

DIE GARTENSTADT

Herausgegeben vom Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.



In dieser Ausgabe lesen Sie:



In eigener Sache	S.2
Ein Leben für Kunst und Glauben	
Der Frohnauer Bildhauer Paul Brandenburg (III)	S.4
Auszüge aus dem Manuskriptdienst	S.10
Mit Wilhelm Lehmann durch das Jahr:	
Ein literarisch-künstlerisch-botanischer Streifzug	S.15
Photovoltaikanlagen auf Gewerbeimmobilien	S.16
Zentralverbandstag in Lübeck	S.17
Wie erfolgt die CO₂-Kostenaufteilung bei Selbstversorgern?	S.18
Nur eine Balkon-Solaranlage erreicht "gut"	S.20
Mitgliederberatung	S.22



Liebe Mitglieder,
liebe Gartenstädter,

die Älteren unter uns werden sich noch erinnern: Zu der Zeit als die heutige Commerzbank Filiale auf der Frohnauer Brücke noch von der Dresdner Bank betrieben wurde, gab es dort im Schaufenster ein Mitteilungsbrett unsres Vereins. Jeden Monat informierten wir unsere Mitglieder und die Frohnauer über Veranstaltungen und die Tätigkeit des GBV. Das lebt nun – dank unseres Fördermitgliedes Dirk Wohltorf – wieder auf. Auf den Monitoren seiner Geschäftsräume im Bahnhofsgebäude informieren wir zwischen den Immobilienangeboten der Firma über unseren Verein und seine Veranstaltungen. Schauen Sie es sich gelegentlich einmal an und geben gerne auch ein Feedback ob es Ihnen gefällt. Zu danken haben wir an dieser Stelle natürlich zum einen Herrn Wohltorf für die kostenlose Nutzung und zum anderen unserem Beisitzer, Herrn Lindemann, der die Präsentation mit Inhalten füllt.

In diesem Heft erwartet Sie u.a. ein Bericht über den Zentralverbandstag unseres Bundesverbandes, Haus und Grund Deutschland, in Lübeck. Eine gelungene Veranstaltung, die alljährlich im Juni stattfindet. Im kommen-

den Jahr wird wieder Berlin der Schauplatz des Treffens sein. Als Haus und Grund Mitglied können auch Sie sich dazu anmelden und sich in den diversen Informations- und Diskussionsveranstaltungen fortbilden und über die politische Arbeit des Zentralverbandes informieren. Regelmäßig sind hochrangige Politiker von Regierung und Opposition zu Gast, mit denen wir über die Sorgen und Ängste privater Eigentümer diskutieren. Unser Verband mit über 900.000 Mitgliedern bundesweit wird im politischen Berlin gehört, was leider nicht bedeutet, dass uns auch jeder Wunsch erfüllt wird.

Als Vermieter wird Sie möglicherweise das Thema „Aufteilung der CO₂ Kosten“ interessieren. Das ist ja seit diesem Jahr bei Mietverhältnissen zu beachten und alles andere als profan. Wie steht es z.B., wenn der Mieter Selbstversorger ist, also die Heizungsenergie selbst bezieht? Dazu haben wir auf den Seiten 18 und 19 etwas für Sie aufgeschrieben. Und ab Seite 4 finden Sie den letzten Teil des Artikels von Dr. Michael Jansen über den Bildhauer Paul Brandenburg. Viel Spaß beim Lesen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit.



grundbesitzerverein_frohnau

online Mitglied werden!



Unsere Fördermitglieder:



Heinz Bein Malereibetrieb KG
Maler- und Tapezierarbeiten, Fassaden-
anstriche- und Putze, Betonsanierung, Voll-
wärmeschutz, Gerüstbau, Beschriftungen.
13467 Berlin, Hohefeldstraße 41
Tel. 030/40 77 980 www.bein-malerei.de

Wohltorf
Immobilien
Stark im Nordwesten



Dachdeckerei Mann GmbH
Holzstraße 15, 13359 Berlin
Tel. 030/49 98 89-0
www.mann-dachdeckerei.de



DER PLATZHIRSCH.

**SEIT 25 JAHREN
IN FROHNAU.**

**Unser Maklerbüro direkt zwischen den
beiden Frohnauer Plätzen:**

Ludolfingerplatz 1a, 13465 Berlin

+49 (0) 30 401 33 46

www.wohltorf.com

#wirvermittelnfrohnau

www.frohnau-immobilien.de



W
Wohltorf

Immobilien

Stark im Nordwesten

IHR MAKLER IN REINICKENDORF!

- ★★★★★ Google (5,0/5,0)
- ★★★★★ ImmobilienScout24 (4,5/5,0)
- ★★★★★ Facebook (4,8/5,0)
- ★★★★★ Maklerempfehlung.de (5,0/5,0)
- ★★★★★ golocal (5,0/5,0)

163 Kundenbewertungen Stand 11/2023

Ein Leben für Kunst und Glauben

Der Frohnauer Bildhauer Paul Brandenburg (III)

von Dr. Michael Jansen, Grundbesitzer-Verein Frohnau

Fortsetzung von DIE GARTENSTADT, Heft Juni 2024, S. 4 - 9, Profane Werke als Kunst im öffentlichen Raum

Ein Faible für Brunnen und Wasser

Der Bildhauer Paul Brandenburg gestaltete nicht nur Skulpturen und Plastiken als Kunst im öffentlichen Raum. Er hatte auch ein Faible für Brunnen und Wasser, nicht nur in seinem Garten in Frohnau. Ab Mitte der 70er Jahre gestaltete er in Berlin und anderen Orten in Deutschland an die 20 teils monumentale Brunnenanlagen.

Brunnen gehören seit jeher zum städtischen Raum. Wurden sie zunächst zur Versorgung mit Trinkwasser und zum Waschen benötigt, sind sie bis heute beliebte lebendige Treffpunkte und Kommunikationsorte. Oftmals haben sie als Kunstwerke im öffentlichen Raum eine wichtige heimatgeschichtliche und kulturelle Bedeutung, gerade bei der zentralen Gestaltung von Plätzen. Hinzu kommt der ökologische Aspekt. Das Wasser der Brunnen kühlt im Sommer durch Verdunstung die Stadt und trägt zur Verbesserung des Kleinklimas bei. Berlin ist mit mehr als 270 Zierbrunnen eine Stadt der Brunnen, nicht zu vergessen die zusätzlichen über 190 Trinkbrunnen.

Brandenburgs Faible für Brunnen folgte sicherlich den Umständen der Zeit. Nach dem Wiederaufbau und der Teilung der Stadt begann man in den 70er Jahre, die Stadt über das Notwendige hinaus zu verschönern und lebenswert zu machen. Und dazu gehörten als Kontrast zu einer zunehmend steinernen Umwelt Brunnenanlagen mit fließendem Wasser in kreativen künstlerischen Ausdrucksformen. Die Erklärungen reichen aber noch tiefer.

Wasser hatte eine zentrale Bedeutung für Paul Brandenburg. Nicht nur, dass Wasser und Stein erdgeschichtlich seit Urzeiten zusammengehören. Das fließende Element des Wassers steht im Kontrast zum statischen unbeweglichen Stein, den es umspielt, umschließt und über die Zeit hin formt. Farbloses, transparentes, aber lebendig bewegtes Wasser verbindet sich mit dem farbigen, undurchsichtigen und kompakten Stein des Brunnens, der das Wasser in Bahnen eingrenzt, lenkt und leitet. Das fließende Wasser bringt dabei in vielfältiger Weise die Gestalt und Farbe des Steins wunderbar zur Geltung. In den Brunnenanlagen des Bildhauers gehen Wasser und Stein eine Wechselwirkung ein, sie bilden eine Einheit, das Weiche des Wassers und das Harte des Steins werden eins.

Wasser war Paul Brandenburg immer Wasser des Lebens, nicht nur im religiösen Sinne, sondern buchstäblich. In den Aufzeichnungen über seine archäologischen Reisen in der Sahara beschreibt er eindrucksvoll Tagesmärsche zum nächsten Brunnen. Auf die Führung der Beduinen war immer Verlass, aber, da die Route lange nicht begangen worden war, würde der Brunnen noch Wasser führen, und würde das Seil ausreichen, um es zu schöpfen? Diese existenzielle Erfahrung begleitete und prägte sein Leben und bildhauerische Arbeit.

„Gespaltene Kugel“ und die Kraft des Wassers



Gespaltene Kugel (1976), Material Bronze, © MJ 2023

In Berlin-Waidmannslust findet sich auf dem Platz in der Rollberge-Siedlung, Waldshuter Zeile 5, die Brunnenfigur „Gespaltene Kugel“ von 1976 sowie ein „Terrassenbrunnen“ von 1979 in der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik in Wittenau, Oranienburger Str. 285.

Die Rollberge-Siedlung (ursprüngliche Flurbezeichnung) nach den neuen Straßennamen auch Schwarzwald-Siedlung genannt, entstand zwischen 1966 und 1972 zeitgleich mit dem Märkischen Viertel, dem sie in der Konzeption ähnelt. Die Neubau-Wohnanlage liegt zwischen dem Zabel-Krüger-Damm im Norden und der Schluchseestraße im Süden und Westen entlang der Titiseestraße. Namhafte Architekten wie Josef Paul Kleinhues und Hans Scharoun entwarfen einzelne Wohnhochhäuser.

An der Waldshuter Zeile liegt der zentrale Platz der Siedlung mit Einkaufszeile, Kindertagesstätte, der Grundschule in den Rollbergen und kirchlichen Einrichtungen. Paul



Terrassenbrunnen (1979), Material Marmor, Klinker, Beton, Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, Haus 18, Innenhof vor der Kantine, © MJ 2023

Brandenburg erhielt den Auftrag zur Gestaltung des Platzes. In einem gepflasterten runden Becken erhebt sich eine drei Meter hohe Säule mit einer gespaltenen zerklüfteten Kugel aus Bronze, aus der Wasser zur Erde fällt. Brandenburg setzte sich mit den baulichen Umständen intensiv auseinander und legte folgende Gedanken zu der Brunnenplastik nieder:

„Auf diesem Marktplatz, wo die kubischen Formen der Betonarchitektur und die lebendigen Formen der gärtnerischen Anlagen aufeinandertreffen und kaum eine Verbindung eingehen können, wollte ich einen Brunnen schaffen, wo diese unversöhnlichen Gegensätze eine Synthese eingehen. Eine Kugel – eine geometrische Form wie umliegende kubische Architektur – wächst aus einem baumartigen Schaft auf. Natur und Menschenwerk gehen in dieser Form eine innige Verbindung ein. Das Element des Wassers aber drängt als lebendige dynamische Kraft aus dieser Kugel hervor, scheint sie zu sprengen. Ein Lebensvorgang ist hier angedeutet, ein Aufbrechen der Form unter dem Druck des lebenspendenden Wassers, wie im Frühling die geschlossene Knospe aufbricht zur Blüte. So wird durch diesen Brunnen uns eine Verbindung der oft so harten Stadtlandschaft mit der lebendigen Natur vor Augen geführt und gleichzeitig wieder das Element des Wassers als vitale Kraft gezeigt. Die Plastik nimmt in ihrer aufbrechenden Bewegung diese Kraft auf. Sie soll zum lebendigen verbindenden Mittelpunkt dieses Platzes werden.“ (Faltblatt zu Gespaltene Kugel, Museum Reinickendorf, Archiv Künstler)



Terrassenbrunnen (1978), Sagro-Marmor, Aluminium, Klinker, 10827 Berlin, Dominicusstr. 37-43, Wohnanlage Innhof © MJ 2024

aus Sagra-Marmor übersetzen die horizontal gelagerte Architektur des Hintergrunds in den Aufbau einer großen 13 Meter langen und fünf Meter hohen terrassierten Brunnenplastik. Aus zahlreichen in Alu-Guss geformten Überläufen läuft, rinnt und sprüht das Wasser. Mit dem Klinker-Unterbau wurde die Struktur der Pflasterung aufgenommen. Die Elemente Stein und Wasser gehen eine eindrucksvolle vielgestaltige Beziehung ein.



Drei-Säulen-Brunnen (1981), Material Marmor, Klinker, 13355 Berlin, Brunnenstr. 64-65, Steinskulptur und Brunnen (1983), Material Muschelkalkstein, St. Joseph-Krankenhaus, 12101 Berlin, Wüsthoffstr. 15, Haupteingang, © MJ 2023

Großer „Terrassenbrunnen“ in Schöneberg

Weitere von Brandenburg in Berlin gefertigte Brunnen sind in Schöneberg der „Terrassenbrunnen“ (1978) in der Dominicusstr. 37-43, in Gesundbrunnen der „Drei-Säulen-Brunnen“ (1981), Brunnenstr. 64-65, sowie in Tempelhof die „Steinskulptur mit Brunnen“ (1983) vor dem Haupteingang des St. Joseph-Krankenhaus in der Wüsthoffstr. 15.

Gerade der Terrassenbrunnen in Schöneberg ist ein gutes Beispiel dafür, wie Brandenburg einen Zusammenhang zwischen Architektur und plastischer Bildhauerkunst herstellt. Die begehbare Brunnenanlage war im Innenhof vor der Front einer mächtigen Wohnanlage zu gestalten und sollte sich in der Terrassenarchitektur einfügen. Die Blöcke

Weitere Brunnen fertigte Brandenburg in Dorsten/Westfalen den Brunnen „Granatapfel“, in Höchberg/Unterfranken den „Stadtbrunnen“, in Kirchheim/Unterfranken den „Michaels-Brunnen“ (1979), in Nettetal-Lobberich bei Viersen einen begehbaren Brunne (1988) und in Hamburg-Farmsten. Einige der Brunnenanlagen sind mittlerweile über die Zeit verändert und teils schon abgerissen worden.

- Installation
- Wartung
- Kabelfernsehen
- Störungsdienst

Flechtsenhaar
Elektrotechnik

☎ (030) 4 04 19 39
Wachsmuthstraße 11, 13467 Berlin

Park Apotheke

Tel. 0 30 | 4 01 10 58
Zeltinger Platz 7 . 13465 Berlin
park@apotheken-frohnau.de

Ludolfinger Apotheke

Tel. 0 30 | 4 01 10 33
Ludolfingerplatz 8 . 13465 Berlin
ludolfinger@apotheken-frohnau.de

Bleiben Sie gesund!

www.apotheken-frohnau.de

Siegerstelen Olympiastadion



Olympia-Stadion, Material Muschelkalkstein, © MJ 2023

Paul Brandenburg war ein vielseitig vernetzter Bildhauer. Wir finden ihn auch im Olympia-Stadion. Im Halbrund vor der östlichen Hecke gegenüber dem Olympiastadion stehen links und rechts des Haupteingangs zum Gelände im Abstand von jeweils zehn Metern Steinpfeiler mit quadratischen Grundrissen aufgereiht, die sog. „Siegerstelen“. Jede dieser Stelen steht für ein Jahr der olympischen Spiele angefangen im Jahre 1896 (Informationstafel).



links: Siegerstele München 1972, rechts: Siegerstele Salt Lake City 2002/Athen 2004, Material Muschelkalkstein, 14503 Berlin-Westend, Olympischer Platz 3, © MJ 2023

Bereits seit den Olympischen Spielen 1936 in Berlin wurde die Tradition verfolgt, alle deutschen Olympiasieger mit ihren Namen in einer Stele aus Kirchner Muschelkalk angemessen zu würdigen. Brandenburg schuf diese Stelen von 1972 bis 2004 für Sommer- und Winterspiele, von 1972 München/Sapporo bis 2002 Salt Lake City/2004 Athen, darunter vier nachträgliche Stelen für DDR-Olympiasieger. Jede dieser Stele ist aus einem Steinblock geschlagen, 2,40 Meter hoch und wiegt rund fünf Tonnen.

Die Embleme der Spiele und die vielen Namen der Sportler zu verteilen, war eine Kunst für sich. Längere Namen passen nicht auf eine Seite, Teams durften nicht getrennt werden und optisch harmonisch sollte es auch aussehen. Tagelang saß Brandenburg an einem Konzept, was jetzt so einfach aussieht. Zwei Zentimeter tief wurden die vorgezeichneten Namen mit Hilfe von Pressluft in den Muschelkalk gemeißelt. Der hochgradig witterungsbeständige Stein ist für dieses Vorhaben gut geeignet, zumal das gesamte Berliner Olympiastadion aus Muschelkalk gebaut ist.



Siegerstele Salt Lake City 2002/Athen 2004, Material Muschelkalkstein, © MJ 2023

Letztes Werk

Das letzte Werk Paul Brandenburgs ist 2012 eine Figur der griechischen Mythologie, wie er einige schuf. Sie ist aus Muschelkalkstein für einen Privatgarten, eine „Persephone“, die Gattin des Herrschers Hades, der Unterwelt. Sie ist Fruchtbarkeitsgöttin und zugleich Botin des Frühlings, Zeichen des Erwachens der Natur nach dem „Todesschlaf“ des Winters.

Bei dieser Arbeit schädigte Brandenburg aufgrund der schlechten Steinqualität seine linke Hand schwer. Nur unter großen Anstrengungen konnte er die Arbeit fertigstellen. 82-jährig schreibt er traurig bewegt: *„Am Stein, meinem geliebten Material, werde ich nicht mehr arbeiten können! Nach genau 65 Jahren Arbeit, die mich zu einer echten Symbiose mit dem Naturstein – besonders dem Muschelkalk – führte, lege ich den Meißel schweren Herzens aus der Hand.“* (Brief im Nachlass)

Betrachtungen zum Schluss - Ein langes Leben voll des Gestaltens

In 65 Jahren bildhauerischer Tätigkeit hinterließ Paul Brandenburg ein vielgestaltiges künstlerisches Werk. Seine sakralen Werke sind in der Mehrzahl, aber es finden sich auch viele profane Werke, in Berlin und in ganz Deutschland. Es ist alles andere als einfach, einen Überblick zu erhalten. Derzeit gibt es kein vollständiges Werkverzeichnis. Brandenburg war zeitlebens mehr am künstlerischen Schaffen als an seiner Außendarstellung interessiert. Seine bildhauerische Kunst sollte aus sich selbst heraus wirken.

Der Beitrag hier in DIE GARTENSTADT will den Bildhauer und sein Werk vorstellen, kann aber nur einen Überblick mit Schwerpunkt auf Reinickendorf und Berlin geben. Das gilt vor allem für das sakrale Werk Paul Brandenburgs.

Glaubensüberzeugung

Wer sich mit Leben und Werk des Bildhauers Paul Brandenburg beschäftigt, stößt schnell auf einige Aspekte, die zu erwähnen sind. Da ist zum einen die tiefe Glaubensüberzeugung. Sie hat ihren Ursprung im Aufwachsen in einem rheinisch katholisch geprägten Elternhaus mit Bildungshintergrund, in dem er über die Mutter früh mit künstlerischen Fragen und kirchlichen Bezügen in Kontakt kommt. Es bleibt aber nicht bei der persönlichen Glaubensüberzeugung. Paul Brandenburg versteht es, diese Glaubensüberzeugung ganzheitlich in die komplexen Aussagen kirchlich liturgischer Raumgebung und sakraler Bildhauerkunst umzusetzen. Dabei nutzt er oft christliche Symbolik, um die theologische Aussage verständlich zu machen wie Ähren/Brot, Reben/Weinblätter/Wein, Wellen/Wasser, Strahlen/Sonne, Granatapfel.

Bildhauer von der Pike auf

Paul Brandenburgs Leben und beruflicher Weg ist eng mit familiären Schicksalen am Ende des Zweiten Weltkriegs verbunden. Ein Studium in der Ostzone ist nicht möglich. Notgedrungen lernt Paul Brandenburg die handwerkliche Seite der Bildhauerkunst in vielen unterschiedlichen Gewerken von der Pike auf. Dies erklärt, warum er die verschiedenen bildhauerischen Techniken, insbesondere mit dem Material Stein, auf sehr hohem Niveau beherrschte. Gerade in der Stein-Bildhauerei vereinigen sich Kunst und Handwerk in besonderer Weise miteinander. Die Arbeit mit Stein setzt viel Übung, technisches Können und gute Materialkenntnisse voraus, aber auch Ideen, Kreativität und künstlerisches Geschick. Alle Werke Brandenburgs zeichnet eine künstlerisch-handwerkliche Meisterschaft aus. So erklärt sich auch, wie eng und über lange Jahre Brandenburg sich bei seiner Arbeit mit Ateliers bei einer traditionsreichen Steinmetzfirma mit eigenem Steinbruch und einem bekannten Kunstguss-Unternehmen verband.

Liebling Muschelkalkstein

Apropos Muschelkalkstein, in vielen Übersichten Brandenburgs findet sich die Bezeichnung „Muka“. Es ist die Abkürzung für „Muschelkalkstein“. Brandenburgs erster Meister in Leipzig war es, der ihm den (Kirchheimer) Muschelkalk als Arbeitsmaterial empfohlen hatte. Muschelkalkstein ist ein Sedimentgestein mariner Herkunft, das heißt, es ist im Meer mit hohen Anteilen fossiler Muscheln gebildet worden und etwa 240 Mil-



BRILLENKOMPLETTPREIS FÜR ERWACHSENE!
FERN-, PC- ODER LESEBRILLEN AB 99€*

IMMER INKLUSIVE:

- KUNSTSTOFFGLÄSER
- HARTBESCHICHTUNG
- SUPERENTSPIEGELUNG

sichtwechsel[®]
www.sichtwechsel-berlin.de

Frohnau
 Zeltlinger Platz 9 · 13465 Berlin
 T 030.401 03 567

Prenzlauer Berg
 Sredzkistr. 23 · 10435 Berlin
 T 030.25 74 29 49

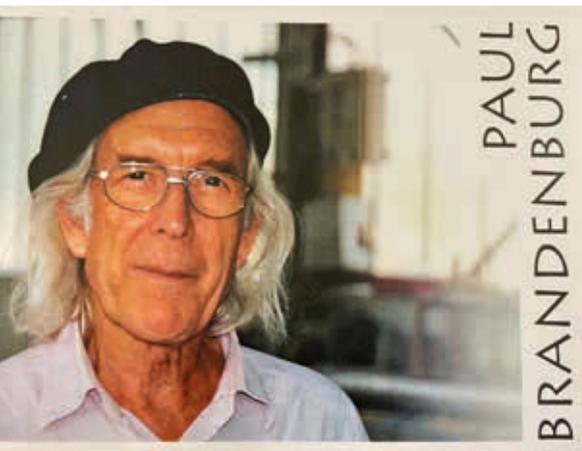
lionen Jahre alt. Die Farbe des Steins ist hell und erscheint in grauen, braunen oder gelbgrauen Farbtönen. Aufgrund der Einschlüsse ergibt sich eine reizvolle Wirkung von Licht und Schatten. Wegen der Festigkeit und hohen Verwitterungsstabilität findet Muschelkalk vielfältige Einsatzmöglichkeiten für den Bildhauer. Muschelkalkstein war sicherlich das Lieblingsmaterial Paul Brandenburgs.

Berufsweg Bildhauer

Da ist der berufliche Weg des Bildhauers, der eng mit den Herausforderungen der Nachkriegszeit sowie der Geschichte und Entwicklung der Stadt Berlin verbunden war. Zielstrebig verfolgte er die akademische Ausbildung als Bildhauer. Es dürfte jedoch nicht einfach gewesen sein, sich beruflich ohne Galerien und Ausstellungen nur auf der Grundlage von Aufträgen ein Leben als Bildhauer aufzubauen und eine Familie zu ernähren. Er nutzt dabei die Möglichkeiten, die ihm kirchliche Aufträge und die Stadtentwicklung Berlins bieten.

Dienende Kunst

Ich finde es beeindruckend, welche konzeptionellen Grundgedanken sich Paul Brandenburg bei der Gestal-



Paul Brandenburg (1930-1922), Foto um 2005, Werkzeug des Bildhauers, Karten im Nachlass

tung sakraler wie auch profaner Werke machte und wie intensiv er in der Lage war, sich in die Umgebung, Umstände und Betrachter der künftigen Werke hineinzuversetzen. Dabei geht es Brandenburg nicht um den persönlichen Effekt, sondern wie der Kunstkritiker Börsch-Supan es beschreibt: *„Seine Kunst dient. Sie hat ihren Boden in der Kirche.*

Auch wenn er profane Werke wie öffentliche Brunnen oder Freiskulpturen schafft, nimmt er Rücksicht auf den Ort und denkt sich sein Publikum als eine Gemeinde.“ (a.a.O. Seite 301). Zum dienenden Charakter gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern. Auf das intensive Zusammenwirken mit dem Glasmaler Johannes Beeck ist bereits hingewiesen worden.

Stilrichtung

Die künstlerische Handschrift Paul Brandenburgs ist bei sakralen wie profanen Werken zwischen Realismus und Expressionismus angesiedelt. Brandenburg schlägt in seinen Werken eine spannungsreiche Brücke zwischen Abstraktion, symbolhafter Zeichensetzung und einfacher plastischer Grundthematik. Dabei war und ist christliche Kunst in jeder Epoche immer auch ein authentischer Spiegel ihrer Zeit: Der Gesellschaft, des Menschen, seiner Weltsicht, seiner Ängste und Hoffnungen. Brandenburgs Kunst lässt sich in den Kirchenräumen des Erzbistums Berlin und darüber hinaus immer wieder gut erkennen.

Betrachter äußern bisweilen unterschwellig einen kritischen Ton der gleichen Formen und Aussagen. Dies lässt die Möglichkeiten des sakralen Bildhauers außer Acht. Die Möglichkeiten der Variations bei der Gestaltung von Kirchen und

Altarbereichen in Bezug auf Formen, Materialien und theologischen Aussagen sind der Sache nach begrenzt. Auf das Erzbistum Berlin bezogen dürfte Brandenburg zu der Handvoll Bildhauern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehören, die die kirchlichen Räume stark geprägt haben.

Mitreibender Vermittler seiner Kunst

Und da ist der Aspekt, dass Paul Brandenburg sich nicht nur auf Berlin beschränkte. Brandenburg hat mit seiner Bildhauerkunst auf ganz Deutschland ausgestrahlt. Das mag wirtschaftliche Gründe gehabt haben. Es zeigt aber auch die Offenheit, sich als Bildhauer „draußen in der Welt“ zu zeigen. Brandenburg hatte diese Fähigkeit, Orte in ihrem Wesen zu erfassen, und wenn ein Ruf kam, dann folgte er ihm. Paul Brandenburg hatte die Gabe, Menschen mit seinen Geschichten über die Wüste, die Tuaregs und seine spirituellen Erfahrungen zu faszinieren. Er hatte aber auch die Gabe, andere Menschen, Gemeinden und Pfarrer von seiner Bildhauerkunst und seiner christlichen Überzeugung zu faszinieren und für sich und die Überzeugung seiner Kunst einzunehmen. Anders ist die starke Verbreitung seiner Werke in Deutschland nicht zu erklären. Natürlich folgt alles dem Geschmack und dem Sinn der jeweiligen Zeit.

„Gestalten war ihm eine innere Notwendigkeit“ - „Mit dem Stein verheiratet sein“

Die Kinder des Bildhauers, Judith und Markus Brandenburg, schauen so auf das Schaffen ihres Vaters:

Judith Brandenburg: *„Das ganze Leben unserer Familie war von der Kunst unseres Vaters durchdrungen. Wenn er in Berlin war, arbeitete er jeden Tag im Atelier, das Teil unseres Hauses im Gurnemannpfad war - ich liebte den Duft von Plastilin in der Nachmittagswärme, die Geräusche der Gipsfeilen und Meißel. Abends saß er bis spät und zeichnete Entwürfe, und wenn ich es mir ins Gedächtnis rufe, war er immer sehr fokussiert und mit freudigem Ernst in seinem Tun; er liebte, was er tat, und ruhte nicht, bis es getan war. Gestalten war ihm eine innere Notwendigkeit, und er gestaltete alles, auch unser Haus, die Skulpturen, den parkähnlichen Garten. Gestalten war seine Berufung, sein Leben.“*

Markus Brandenburg: *„Unser Vater sagte immer wieder, er sei mit dem Stein verheiratet. So war es auch. Der größte Teil seines Schaffens besteht aus monumentalen Steinarbeiten, sowohl in Innenräumen wie Kirchen, Eingangshallen von Firmen und repräsentativen Räumen, als auch im Freien als abstrakte Plastiken, Brunnenanlagen, Skulpturen und Fassadengestaltungen. Es ist enorm, wie er das schon kräftemäßig bewältigt hat, denn er hatte nicht die Statur eines Steinmetzes. Meister Liebold in Leipzig, bei dem er die Steinhauerlehre gemacht hat, schickte ihn zunächst weg, weil er zu schwächlich war. Bei ihm lernte er den eisernen Durchhaltewillen, den er gebraucht hat, um dieses Werk zu schaffen.“*

An dieser Stelle gehört unser Dank aber auch Herrn Hans Kastner. Er war Steinmetz bei der Firma Zeidler & Wimmel, wo unser Vater seine Steinarbeiten ausführte. Ohne dessen Vorarbeiten, die rohen Steinblöcke erst einmal in die grobe Form zu bringen, wäre es unserem Vater nicht möglich gewesen, die künstlerische Arbeit am Stein durchzuführen. Die anderen Materialien stehen meist in Beziehung zu den steinernen Objekten, selten stehen Bronze, Aluminium oder Holz für sich alleine da.

Seine Werke sind ausnahmslos Auftragswerke. Er hat immer auf eine Situation hin eine künstlerische Antwort und Gestaltung gegeben. Ich kenne kein Werk, das er erst einmal gestaltet und dann dafür einen Käufer gesucht hätte. Das geht sogar so weit, dass ein Sandsteinfries, den er sich in der Wand seines Ateliers einbauen ließ, nie gestaltet hat, er war immer für andere Auftraggeber unterwegs.

Wenn man in eine Kirche kommt, oder vor einem Brunnen steht, erkennt man sofort seine Handschrift. Nicht in der Wiederholung eines einzelnen Themas, nicht in einem einzelnen Material oder einer Lieblingsform, sondern in der robusten und kraftvollen Gestaltung der Oberflächen: Rhythmische Meißelhiebe, Raspelspuren, aufplatzende Kerben kontrastiert mit geglätteten Flächen. Er hat diese Formen an der Natur studiert: alte Bäume mit knorrigen Ästen, Felsen, Abbrüche von abgeplatzten Steinen. Immer hat er im Urlaub einen Skizzenblock dabei gehabt und diese Formen studiert. Aber er zeichnete auch Ansichten von alten Ortschaften, Burgen und Schlössern, um Licht und Schatten, Proportionen und ästhetische Gestaltungen zu studieren. Diese Skizzen sind Anregung für seine Formen, mit denen er seine Werke gestaltete: aufplatzen, quetschen, hervorquellen, fließen, strahlen... Auch die vegetativen Elemente wie Weinblätter, Ähren (Symbole für Brot und Wein als religiöse Symbolik) spielen auf das an, was uns nährt und am Leben hält.

Stets war er auf einen Ausgleich und Harmonie bedacht. So wie sein Sternbild Waage sollte alles immer im Gleichgewicht sein. Licht und Schatten, Freude und Schmerz, Auf- und Niedergang... Nie hat er nur ein Extrem dargestellt, sondern immer die Waage gesucht. So können sich viele Menschen in seinem Werk emotional wiederfinden. Ich habe manchmal mit ihm darüber diskutiert, dass auch das Extreme seinen Platz braucht, aber das war nicht sein Thema.

Er war in seiner Person ganz und gar eins: Bildhauer. Er bestand darauf, dass dies immer hinter seinem Namen stand. Und wenn ich mit ihm in seinen letzten Lebensjahren unterwegs war und er mit Leuten ins Gespräch kam, erzählte er oft, dass er Bildhauer ist und schon als Kind immer Steine in den Hosentaschen hatte.

Je mehr ich nun rückblickend sein Werk sehe, umso mehr Respekt habe ich vor dem, was er im wahrsten Sinne des Wortes bewegt und geschaffen hat. Wir sind dankbar, dass mit diesen Artikeln begonnen wird, den Blick auf sein Werk zu richten und ihn zu würdigen.“

Andenken, bildhauerische Bedeutung und Wirkung

Der vorliegende Beitrag gedenkt des Frohnauer Bildhauer Paul Brandenburg, der sich ein Leben lang in seinen Werken mit unermüdlicher und vielseitiger Schaffenskraft mit Kunst und Glauben beschäftigt hat.

Diese Schaffenskraft von sakralen und profanen Werken in ganz Deutschland und darüber hinaus, die Vielfalt der bildhauerischen Ausdrucksformen und der dabei verwendeten Materialien, das künstlerisch-handwerkliche Können sowie die tiefempfundene Botschaft des christlichen Glaubens beeindruckt und verdient hohe Anerkennung.

Der Bildhauer Paul Brandenburg hat es verdient, in seiner Bedeutung und Wirkung für die sakrale und profane Bildhauerkunst im Erzbistum Berlin, in der Stadt Berlin und in ganz Deutschland als Persönlichkeit wahrgenommen zu werden. Dieser Beitrag versteht sich auch als Aufruf, den Stellenwert seiner sakralen und profanen Werke in der Bildhauerkunst seiner Zeit herauszuarbeiten und in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Dies wäre dem Andenken des Bildhauers und Künstlers Paul Brandenburg in der allgemeinen Öffentlichkeit aller Ehren wert.

Verwendete Literatur: Nachlass Paul Brandenburg; Stefanie Endlich/Bernd Wurlitzer, *Skulpturen und Denkmäler in Berlin*, Berlin 1990; Datenbank www.bildhauerei-in-berlin.de

Der Verfasser dankt den Kindern des Bildhauers, Judith und Markus Brandenburg, Berlin, dem Kunsthistoriker Helmut Börsch-Supan, Berlin, sowie Dr. Oswald Post, Bad Salzschlirf, für wertvolle Anregungen und Hinweise.

SEIT 1931

IMMER FÜR SIE DA



ELCH-APOTHEKE

Apotheker Dr. Christian Belgardt

Ludolfingerplatz 2 · 13465 Berlin-Frohnau

Tel 030-406328-91 · Fax 030-406328-92

info@elch-apotheke-frohnau.de · www.elch-apotheke-frohnau.de

Barrierefrei wohnen



Themen

Barrierefreie Außenanlagen
Barrierefrei Kochen

BARRIEREFREIE AUSSENANLAGEN

Ohne Stolperfallen

Damit Jung und Alt die Anlagen rund um das Haus ungestört genießen können, gehören Hindernisse aus dem Weg geräumt oder von vorneherein vermieden.

Ohne Stolperfallen ins Haus zu gelangen, ist nicht nur im Alter wichtig. Auch für Familien mit Kindern ist ein barrierefreier Zugang zu Haus und Garten von Nutzen. Wer Kinderwagen oder Rollstuhl zu schieben hat, weiß große und schwellenlose Türen zu schätzen. „Wer sein Haus neu baut oder saniert, sollte Barrierefreiheit deshalb immer im Blick haben“, empfiehlt Architekt Rudolf Knoll von der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Architektenkammer Niedersachsen.

Ausreichend breite und rutschfeste Wege

Idealerweise werden barrierefreie Außenanlagen möglichst eben und mit

ausreichenden Bewegungsflächen für Menschen mit Rollatoren oder Rollstühlen gestaltet. Das gilt für den Weg zur Haustür genauso wie für den Weg vom Wohnbereich auf die Terrasse und in den Garten. Wege sollten für Rollstuhlfahrer mindestens eine Breite von 1,20 Meter haben, für einen Rollator reichen 90 Zentimeter. Und wo gewendet werden muss, sollte für einen Rollator eine Bewegungsfläche von 1,20 x 1,20 Meter und für einen Rollstuhl von 1,50 x 1,50 Meter eingeplant werden. Entsprechende Rangierflächen sollte es auch auf der Terrasse geben.

Der Bodenbelag der Gartenwege sollte bei jedem Wetter rutschfest sein. Geeignet ist der wasserdurchlässige Dränstein. Auch Beton oder Naturstein sind möglich; sie versiegeln allerdings den Boden, weshalb hier für einen entsprechenden Wasserablauf gesorgt werden muss. Die Oberflächen

sollten außerdem nicht zu rau sein. Für Menschen mit Sehbehinderung sollte auf ausreichend Kontrast zwischen Bodenbelag und Rand geachtet werden. Äste von Bäumen oder Sträuchern sollten nicht auf den Wegen liegen und der Belag regelmäßig auch von Laub und Moos befreit werden.

Alternative zur Treppe: die Rampe

Wer einen barrierefreien Garten anlegt, sollte möglichst auf Treppen verzichten oder sie sicher mit Handläufen an beiden Seiten und ohne Untertritt gestalten. Besser geeignet sind Rampen, ebenfalls mit seitlichen Handläufen. Dabei darf die Steigung der Rampe nicht mehr als 6 Prozent betragen. Diese und andere Anforderungen schreibt die entsprechende DIN-Norm 18040-2 vor.

>>>

Foto: KfW Bankengruppe/Thorsten Futh



Foto: Brebca/stock.adobe.com



Rampen – etwa aus Metall – lassen sich gut nachrüsten. „Eine solche Rampe braucht einen rutschfesten und wasserdurchlässigen Bodenbelag sowie am Beginn und am Ende eine Bewegungsfläche von 1,50 Meter auf 1,50 Meter sowie einen Kantenschutz in Höhe von 10 Zentimetern“, erklärt Experte Knoll. Reicht der Platz für eine Rampe nicht aus, kann auch ein Lift eine Variante für den barrierefreien Zugang zu Haus und Garten sein. Dabei bieten unterschiedliche Hub- und Plattformlifte eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten. Sie sollten durch ein Vordach möglichst wettergeschützt sein.

Entscheidend: Türen ohne Schwellen

Zu barrierefreien und rollstuhlgerechten Außenanlagen gehört auch ein müheloser Weg aus dem Haus. Um ohne Hindernisse auf die Terrasse zu gelangen, sollte die Terrassentür schwellenlos und mindestens 1,20 Meter breit sein sowie sich mit wenig Kraftauf-

wand öffnen lassen. Ein automatischer Antrieb kann hier hilfreich sein. Dies gilt auch für die Haustür oder ein Gartentor.

Vor und hinter der Tür sollte außerdem eine Bewegungsfläche von 1,50 x 1,50 Meter eingeplant werden. Schalter, Klinken oder Türknöpfe sowie Klingeln und Gegensprechanlagen sind idealerweise in einer Höhe von 85 bis 110 Zentimetern angebracht. Und auch wer in jungen Jahren noch keinen automatischen Türöffner benötigt, sollte schon vorsorglich die elektrischen Leitungen verlegen lassen, damit ein solcher Öffner später leicht nachgerüstet werden kann.

Ein Muss: gute Beleuchtung

Zur problemlosen Mobilität im Außenbereich gehört eine gute Beleuchtung von Wegen und Türen. Dies gilt umso mehr für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen. Nicht zu vergessen

die passenden Lichtschalter beziehungsweise Bewegungsmelder. Außerdem sollte der Garten pflegeleicht gestaltet sein. Dazu gehören etwa die Möglichkeit einer automatischen Bewässerung, der Einsatz eines Mähroboters und die Anlage von unterfahrbaren Hochbeeten, die auch das Gärtnern aus dem Rollstuhl erlauben.

Für die barrierefreie Gestaltung des gesamten Wohnumfeldes gibt es Beratungsstellen. Sie kennen neben den einschlägigen Vorschriften mögliche Fördertöpfe auf Bundes- und Landesebene oder kommunaler Ebene. Zuweilen lassen sich Leistungen kombinieren. Liegt ein Pflegegrad vor, können Zuschüsse über die Pflegekasse beantragt werden. Und wie immer gilt: Wer eine Förderung in Anspruch nehmen will, sollte zuerst die Voraussetzungen dafür unter die Lupe nehmen.

*Karin Birk
Freie Journalistin*



Foto: KfW Bankengruppe/Thorsten Futh

BARRIEREFREI KOCHEN

Küche ohne Einschränkungen

Mit dem demografischen Wandel und einer immer älter werdenden Bevölkerung rückt Barrierefreiheit in den eigenen vier Wänden immer mehr in den Fokus. Viele Menschen wollen so lange wie möglich eigenständig sein und Alltagsaufgaben selbst erledigen – das gilt auch fürs Kochen. Viele Küchen sind allerdings immer noch nicht optimal auf die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen ausgerichtet. Barrierefreies Kochen erfordert mehr als breite Türen oder niedrige Arbeitsplatten. Eine ganzheitliche Betrachtung ist wichtig, um eine adäquate barrierefreie Umgebung zu schaffen.

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Gestaltung einer barrierefreien Küche

ist die Schaffung von ausreichend Platz für Bewegung und Manövrierfähigkeit. Das bedeutet, dass die Küche großzügig dimensioniert sein sollte, um sich mit Rollstühlen oder Gehhilfen problemlos bewegen zu können. Insbesondere um die Arbeitsflächen herum sollte ausreichend Platz sein. Als Faustregel empfiehlt sich, Abstände zwischen den einzelnen Küchenelementen von mindestens 150 Zentimetern zu planen.

Arbeitsplatte für verschiedene Größen

Auch die Höhe der Arbeitsplatten spielt eine wichtige Rolle: Arbeitsplatten in Standardhöhe sind für Menschen im Rollstuhl oder mit begrenzter Mobilität oft unpraktisch. Vor diesem Hintergrund gilt es, sich an den Bedürfnissen der Nutzer zu orientieren und die Platten dann in entsprechender Höhe zu

installieren: Eine niedrigere Arbeitsfläche ermöglicht es Rollstuhlfahrern, bequem zu arbeiten, während eine höhere Platte Personen entgegenkommt, die Schwierigkeiten beim Bücken haben. Eine weitere – wenn auch sehr teure – Option ist es, verstellbare Arbeitsplatten einzubauen, die flexibel an die Bedürfnisse der Benutzer angepasst werden können. Dies kann insbesondere dann praktisch sein, wenn mehrere Personen im Haushalt wohnen, die die Küche gemeinsam nutzen.

Sinnvolle Anordnung von Geräten

Auf die Auswahl der richtigen Küchengeräte sollte ebenfalls ein Augenmerk gelegt werden. Einige Geräte verfügen über Bedienelemente und Schnittstellen, die für Menschen mit Seh- oder Bewegungseinschränkungen schwer zugänglich sein können.

In solchen Fällen sind Geräte mit großen, gut lesbaren Bedienelementen und taktilen Hinweisen vorzuziehen. Induktionskochfelder sind beispielsweise oft eine bessere Wahl als herkömmliche Kochplatten, da sie keine offenen Flammen haben und somit sicherer für Menschen mit Sehbehinderungen sind. Die verschiedenen Küchengeräte, aber auch Regale und Schränke sollten zudem so angeordnet sein, dass sie das Arbeiten zum einen erleichtern und zum anderen keine Gefahrenstelle darstellen. Sie sollten auch für Personen im Rollstuhl oder mit begrenzter Reichweite leicht erreichbar sein. Auch hier spielt die Höhe eine wichtige Rolle, damit Geräte wie Ofen, Geschirrspüler oder Mikrowelle auch bequem aus dem Rollstuhl heraus erreichbar sind. Ein-

ge Hersteller bieten hier spezielle Lösungen, um Barrierefreiheit zu schaffen, beispielsweise Backöfen mit seitlich öffnender Tür oder Geschirrspüler mit herausziehbaren Körben.

Für gute Sichtbarkeit sorgen

Die Organisation und Kennzeichnung von Lebensmitteln und Kochutensilien trägt ebenfalls dazu bei, die Benutzerfreundlichkeit einer Küche zu verbessern. Klare Beschriftungen in großer Schrift oder mit Braille erleichtern es Menschen mit Sehbehinderungen, sich in der Küche zurechtzufinden und die benötigten Zutaten zusammenzustellen. Hilfreich ist hier auch eine gut durchdachte Beleuchtung. Helles, gleichmäßiges Licht reduziert Blendeffekte und Schatten, die das Sehvermö-

gen beeinträchtigen können. Zusätzliche Beleuchtung unter den Oberschränken oder in den Schubladen hellt den Arbeitsbereich weiter auf und verbessert die Sichtbarkeit.

Smarthome-Lösungen nutzen

Um Küchen barrierefreier zu gestalten und noch besser an die individuellen Bedürfnisse der Benutzer anzupassen, kommen immer öfters Smarthome-Technologien zum Einsatz. So ermöglicht es die Integration von Sprachsteuerungssystemen wie Amazon Alexa oder Google Assistant, Geräte und Beleuchtung in der Küche allein mit der Stimme zu steuern. Dies ist besonders nützlich für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, die Schwierigkeiten beim Erreichen von Schaltern oder Bedienelementen haben. Smarte Beleuchtungssysteme können so programmiert werden, dass sie sich automatisch einschalten, wenn jemand den Raum betritt, und sich bei Verlassen des Raumes wieder ausschalten. Einige moderne Küchensysteme bieten die Möglichkeit, die Höhe und Position von Arbeitsplatten und Geräten je nach Bedarf anzupassen und dies über eine Smartphone-App zu steuern. Auch für Sicherheitsfunktionen wie das automatische Abschalten von Geräten oder Benachrichtigungen bei Problemen gibt es nützliche intelligente Lösungen.

Foto: Andrey Popov/stock.adobe.com



*Astrid Zehbe
Referentin Presse & Kommunikation*

Mit Wilhelm Lehmann durch das Jahr Ein literarisch-künstlerisch-botanischer Streifzug

Juli: Mauerpfeffer (*Sedum acre*)



„Wo seine Narbe birst und die Steine, die Knochen der Erde, herausstehen, blühen mit angespannter Kraft die goldenen Rasen des Mauerpfeffers.“ *Bukolisches Tagebuch* 15. Juli 1928

Ein Meeresdeich im Hochsommer, trockener, von der Sonne erhitzter Stein – das Gras liegt verwelkt, die „Knochen der Erde“ liegen bloß, offensichtlich kein Ort, an dem Leben gedeihen kann. Und doch blüht gerade hier um diese Zeit der Mauerpfeffer in einem goldenen Rasen, kraftvoll, wie ein Triumph des Lebens über den Tod. Wie kann eine so kleine Pflanze unter solch widrigen Bedingungen überleben und sogar blühen?

Das Geheimnis des Mauerpfeffers ist eine trickreiche Abwandlung der Photosynthese. Um an das notwendige Kohlendioxid zu gelangen, müssen die Pflanzen winzige Poren auf ihren Blättern öffnen. Durch diese sogenannten Spaltöffnungen verlieren sie gleichzeitig viel Wasser, das einfach in der Hitze verdunstet. Die Spaltöffnungen werden durch zwei bohnenförmige Schließzellen begrenzt, die sich beim Austrocknen aneinander schmiegen, so dass kein Wasser verlorengeht. Nun kann aber kein Kohlendioxid mehr aufgenommen werden und die Photosynthese wird lahmgelegt. Die

Pflanze hat also die Wahl zwischen Pest und Cholera: entweder verdursten oder verhungern. Der Mauerpfeffer hat einen Weg aus diesem Dilemma gefunden: er hält seine Spaltöffnungen tagsüber geschlossen und kann so Wasser sparen, sogar so sehr, dass seine Blätter prall aufgeblasen wirken (sogenannte Blattsukkulenz). In der Nacht, wenn es kühler wird, öffnet er die Spaltöffnungen wieder und nimmt Kohlendioxid auf. Dies wird in Form von Apfelsäure (Malat) im Blattinneren gespeichert und dann am folgenden Tag, wenn die Photosynthese wieder anläuft, allmählich freigesetzt, so dass Zucker gebildet werden kann.

Natürlich muss sich eine Pflanze, die sich an einem sonst trockenen Ort mit wassergefüllten Blättern versieht, vor Fraßfeinden schützen. Daher bildet der Mauerpfeffer eine Reihe von Alkaloiden, die durch ihren scharfen Geschmack jedes Insekt schnell verscheuchen, das auf die Idee kommt, an den prallen Blättern zu knabbern. Dieser scharfe Geschmack erregte natürlich auch die Aufmerksamkeit der Menschen, die den Mauerpfeffer seit altersher als Heilpflanze nutzen. Schon Dioskurides beschrieb vor 2000 Jahren, wie man den ätzenden Saft des Mauerpfeffers zum Ausbrennen von Warzen einsetzen kann. Auch zum Austreiben von Würmern wurde er benutzt – wir vergessen oft, dass sauberes Wasser eine relativ junge Errungenschaft ist, bis nach dem zweiten Weltkrieg hatten auch hierzulande viele Menschen mit Wurmparasiten zu kämpfen. Das Sedamin war eines der ersten Alkaloide, was überhaupt aus einer Pflanze chemisch dargestellt werden konnte. Es wirkt auf das zentrale Nervensystem ein und soll beruhigend wirken, es gibt Präparate gegen Schlafstörungen, die diese Wirkung nutzen. Der lateinische Name *sedum* weist auf die „sedierende“ (setzende) Wirkung des Mauerpfeffers hin. Aufgrund zahlreicher Nebenwirkungen wie Verätzungen der Schleimhäute durch den scharfen Saft ist von heroischen Selbstversuchen jedoch dringlichst abzuraten! (Peter Nick, KIT)

Ein ganzes Jahr lang, beginnend im April, stellen wir jeden Monat eine andere Pflanze vor, so wie sie ein Dichter, ein bildender Künstler und ein Biologe sieht. Wilhelm Lehmann (1882-1968), ein bedeutender Lyriker des 20. Jahrhunderts, machte zwischen 1927 und 1932 auf seinen Wanderungen durch die Ostseelandschaft um Eckernförde vielfältige Naturbeobachtungen und Reflexionen, die später unter dem Titel „Bukolisches Tagebuch“ in Buchform erschienen (bei Matthes & Seitz, Berlin 2002, ISBN 978-3-7518-0116-4, € 12,40). Damit ist Lehmann ein früher Vertreter bzw. Vorläufer des heute auch in Deutschland populärer werdenden „nature writing“. Lehmann malt mit Worten und hebt dabei weniger die wissenschaftlichen Details als vielmehr die typischen, wesenhaften Merkmale der Pflanze hervor - in einer präzisen, gleichzeitig anschaulichen Sprache. Wilhelm Lehmann war ein enger Freund Oskar Loerkes. Wir greifen ein Projekt auf, das 2017 in Eckernförde mit Hilfe der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft entstanden ist.

Photovoltaikanlagen auf Gewerbeimmobilien

von Kai-Peter Breiholdt, Grundbesitzer-Verein

Die Installation einer Photovoltaikanlage ist nicht nur für die Besitzer von Wohnhäusern interessant, sondern auch für Eigentümer und Mieter von Gewerbeflächen. Die Dächer von Fabriken und Logistikhallen sind weitaus größer als die von Wohngebäuden, so dass sich darauf effizienter Energie gewinnen lässt.

Außerdem kann der Strom, der tagsüber bei Sonnenschein gewonnen wird, direkt in den Arbeitsstätten verbraucht werden. Dann ist der Strombedarf am höchsten. In Privatwohnungen steigt der Verbrauch hingegen erst am Abend an. Der tagsüber gewonnene Strom müsste gespeichert werden, was recht teuer ist, oder ins Netz eingespeist werden.

Hinzu kommt, dass es auch für Gewerbeflächen immer häufiger eine Solarpflicht gibt. Einige Bundesländer schreiben vor, dass bei Neubauten oder Dacherneuerungen von Gewerbegebäuden Solarmodule aufgebracht werden müssen. Das gilt beispielsweise in Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein. Weitere Bundesländer planen ähnliche Verordnungen.

Wer sich aufgrund dieser Gesetzeslage beziehungsweise freiwillig mit Solarmodulen befasst, sollte im Vorfeld etliche Dinge bedenken.

Zunächst ist zu prüfen, ob die Statik des Gebäudes für die zusätzliche Modullast ausgelegt ist. Im Gegensatz zum Wohnungsbau wurden bei neueren Gewerbebauten häufig leichte, günstige Dächer verbaut, die unter Umständen nicht PV-tauglich sind. Alternativ können die Module bei einem größeren Firmenparkplatz, als „Dach“ über den abgestellten Pkw installiert werden. Diese Lösung ist allerdings teurer als eine Dachinstalla-

tion. Auch sollte geprüft werden, welche Ausrichtung und Neigungswinkel denkbar sind, um möglichst viel Sonnenenergie gewinnen zu können. Zudem muss in bestimmten Fällen eine Baugenehmigung eingeholt werden; unter anderem abhängig von Bundesland, Gebäudeart und Größe der geplanten Anlage. Soll der Strom beziehungsweise der überschüssige Solarstrom in das lokale Netz eingespeist werden, ist vorab zu prüfen, ob das Netz für die Zusatzlast ausgelegt ist.

Ferner sollte der Gebäudeeigentümer seine Rolle definieren: Er kann die Fläche an einen PV-Anbieter vermieten und hat dann mit Installation, anfallenden Reparaturen etc. nichts zu tun. Dieses Recht lässt sich der Dachmieter in der Regel als sogenannte Dienstbarkeit im Grundbuch eingetragen. Damit sichert er sich bei einer Insolvenz des Eigentümers davor, dass sein Vertrag einfach gekündigt werden könnte, falls das Objekt in die Zwangsversteigerung käme und den Besitzer wechseln würde.

Der Vermieter kann ferner seinem Gewerbemietern die Installation der Anlage in einer Mietvertragsvereinbarung erlauben. Darin kann auch festgelegt werden, dass der Mieter anfallende Betriebs- und Instandhaltungskosten trägt und sich beim Auszug um den Rückbau kümmert. Bei Gewerbemietverträgen sind die Parteien weitaus freier in der Vertragsgestaltung als bei Wohnungsmietverträgen. Vermietet der Eigentümer nur seine Dachflächen, entfallen in der Regel steuerliche Aspekte.

Tritt er hingegen als Betreiber und Stromlieferant auf, sind verschiedene steuerliche Gesichtspunkte zu beachten. Mit dem Wachstumschancengesetz hat der Gesetzgeber zwar festgelegt, dass kleinere Anlagen, die bis zu 30 Kilowatt-Peak Strom produzieren, umsatz- und einkommenssteuerbefreit sind. Diese Grenze ist allerdings niedrig und wird von den meisten Gewerbeflächen-Anlagen vermutlich weit überschritten. Weitere Vereinfachungen sieht das Solarpaket I vor, das aber seit Monaten im Gesetzgebungsprozess festhängt.

Wird der Vermieter Stromlieferant, sollte er überlegen, ob er für seinen Gewerbemietern Teil- oder Ganzstromanbieter sein möchte. Bei einer teilweisen Lieferung beschränkt sich die Weitergabe auf Solarstrom. Der Mieter hat darüber hinaus einen Liefervertrag mit einem anderen Anbieter, weil der Sonnenstrom vermutlich für seinen Betrieb nicht ausreicht, vor allem im Winter. Bei einer Ganzstromlieferung kümmert

Ihr **MALEREIBETRIEB** in FROHNAU

Drbohlav

- Ausführung sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovierungen
- Vollwärmeschutz

Hofjägerallee 19 • 13465 Berlin
Tel.: 4 01 71 45 • Fax : 40 63 20 59

sich der Vermieter um beide Stromquellen, schließt Verträge mit einem externen Netzbetreiber, um seinen vollumfänglich mit Strom zu versorgen.

Egal ob Teil- oder Ganzstromanbieter, der Eigentümer muss gegenüber dem Mieter die gelieferte Energie nachweisen und in Stromrechnungen ausweisen. Hierfür müssen oft neue Zähler oder Unterzähler eingebaut werden, um die Stromflüsse zu dokumentieren. Die vom Eigentümer gelieferte Energie unterliegt zumeist der Stromsteuer. Als gewerblicher Stromerzeuger muss er dies beim zuständigen Hauptzollamt melden.

Die Hürden für den Fall, dass der Eigentümer Stromlieferant wird, mögen hoch sein. Aber es gibt viele Firmen, die bei diesem Projekt beraten, den erzielbaren Strom im Vorfeld berechnen, den Bedarf des Mieters abschätzen und sich um Genehmigungen und Anmeldungen kümmern. Nicht übersehen werden darf, dass immer mehr Mieter das Angebot selbst gewonnenen Solarstroms schätzen, unter Umständen vereinfacht es die Vermietbarkeit eines Objektes. Ein Risiko ist, dass die Wirtschaftlichkeit der Anlage schwer vorhersehbar ist, unter anderem, weil die Einspeisevergütung schwankt. Planungssicherheit würde ein über mehrere Jahre festgelegter Mindestpreis geben.

Zentralverbandstag in Lübeck: Intensiver Austausch in der Hansestadt von Haus und Grund Deutschland

Das Heizungsgesetz bewegte Eigentümer im vergangenen Jahr wie kaum ein anderes Thema – und prägte auch den 138. Zentralverbandstag von Haus & Grund Deutschland, der am 5. und 6. Juni in Lübeck stattfand. Doch auch die jüngsten Entwicklungen im Bereich der Mietpreismbremse und Grundsteuer wurden diskutiert – unter anderem mit Ministerpräsident Daniel Günther sowie der Innenministerin von Schleswig-Holstein Sabine Sütterlin-Waack.

In seiner Rede auf dem Zentralverbandstag in Lübeck blickte Haus & Grund-Präsident Kai Warnecke aufs vergangene Jahr zurück und betonte die Rolle des Verbandes bei der Änderung des Heizungsgesetzes in seiner ursprünglichen Version. Zugleich machte er deutlich, dass Eigentümer mit vielen weiteren Herausforderungen konfrontiert seien, etwa im Rahmen der Grundsteuer-Reform. Warnecke forderte von der Politik, finanzielle und bürokratische Belastungen endlich abzubauen.

Im Vorfeld des Zentralverbandstags begrüßte der Lübecker Stadtpräsident Henning Schumann, Vertreter von Haus & Grund, unter anderem die Vorstände des Zentralverbands, des Landesverbands Schleswig-Holstein sowie Frank Schumacher, Vorsitzender des Lübecker Haus & Grund-Vereins.

Haus & Grund-Vize-Präsident Alexander Blazek und Kai Warnecke diskutierten mit Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, sowie der schleswig-holsteinischen Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack über Themen wie Grundsteuer, Mietpreismbremse und Energiewende. Im Fokus stand unter anderem die Wärmeplanung: „Es ist wichtig, dass wir das Thema der kommunalen Wärmeplanung ernst nehmen – sie muss

ordentlich und in enger Zusammenarbeit zwischen den Kommunen ausgearbeitet werden, damit möglichst viele Menschen auch in ländlicheren Gegenden angeschlossen werden können“, sagte Sütterlin-Waack auf dem ZV-Tag.

Auch Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, betonte im Gespräch mit Alexander Blazek, Sabine Sütterlin-Waack und Kai Warnecke die Bedeutung von privatem Eigentum und machte deutlich, dass die Politik die Bedürfnisse von Eigentümern im Blick habe. Auch bei den jüngsten Diskussionen um eine Elementarschadenversicherung positionierte er sich auf dem ZV-Tag und befürwortete eine Verpflichtung von Eigentümern, sie abzuschließen. Dies stelle die fairste marktwirtschaftliche Lösung dar, so Günther.

Der Kolumnist und Autor Jan Fleischhauer freute sich, beim ZV-Tag unter Menschen zu sein, die – wie er – Eigentum zu schätzen wüssten und führte in seiner bekannt satirischen Art die Missstände im Land auf, für die er vor allem die Ampelkoalition verantwortlich sah. Er wünschte sich mehr Eigenverantwortung und weniger Bevormundung und forderte die Anwesenden auf, sich einzumischen, um für ihre Interessen einzutreten.

STEPHAN MERKLE - SANITÄRTECHNIK
Installateurmeister

<p>Benekendorffstraße 50 13469 Berlin (Waidmannslust) Tel. 401 34 33 / 401 78 55 Fax 401 20 11</p>	<p>BÄDER GASANLAGEN HEIZUNGEN ERNEUERUNGEN REPARATUREN</p>
---	---

Wie erfolgt die CO₂-Kostenaufteilung bei Selbstversorgern?

von Anna Katharina Fricke, Haus und Grund

Versorgt sich der Mieter selbst mit Wärme – wie es etwa bei der Gasetagenheizung der Fall ist – muss er den Kohlendioxidausstoß der gemieteten Wohnung selber ermitteln und seinen Erstattungsanspruch gegenüber dem Vermieter geltend machen.

Zum 1. Januar 2023 ist das Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz (CO₂KostAufG) in Kraft getreten und nun erstmals für den vorangegangenen Abrechnungszeitraum anzuwenden. Laut dem Gesetz müssen die CO₂-Kosten nach einem Stufenmodell zwischen Vermieter und Mieter anteilig gesplittet werden. Die prozentuale Aufteilung richtet sich nach dem jährlichen CO₂-Ausstoß in Kilogramm des vermieteten Gebäudes pro Quadratmeter Wohnfläche. Je höher der CO₂-Ausstoß des jeweiligen Gebäudes, desto größer fällt der zu tragende Kostenanteil für den Vermieter aus.

Regelfall Zentralheizung

Bei einer Zentralheizung muss der Vermieter im Zuge der jährlichen Heizkostenabrechnung den Kohlen-

dioxidausstoß der vermieteten Immobilie errechnen und dem Mieter die CO₂-Kosten nach dem vorgegeben Stufenmodell in Rechnung stellen. Die nötigen Angaben für die jährlich erforderliche Einstufung des Gebäudes muss der Brennstofflieferant auf seiner Rechnung ausweisen. Auf Basis dieser Werte können mithilfe der folgenden beiden Formeln der Kohlendioxidausstoß des Gebäudes und in einem nächsten Schritt die CO₂-Kosten bestimmt werden.

Kohlendioxidausstoß des Gebäudes:

$$\frac{\text{Energiegehalt (kWh)} \times \text{Emissionsfaktor} \left(\frac{\text{kgCO}_2}{\text{kWh}}\right)}{\text{Gesamtwohnfläche}}$$

CO₂-Kosten:

$$\frac{\text{Jährlicher Kohlendioxidausstoß}}{1.000} \times \text{derzeitiger Kohlendioxidpreis}$$

Sonderfall Selbstversorger

In den Fällen, in denen ein Mieter sich selbst mit Wärme und Warmwasser versorgt, also zum Beispiel wenn er bei einer Gasetagenheizung oder bei Kohleöfen den Brennstoff direkt vom Lieferanten bezieht, ist er gemäß § 5 Absatz 3 CO₂KostAufG für die Anwendung des Stufenmodells selbst zuständig. Der Selbstversorger berechnet in diesen Fällen nicht den spezifischen Kohlendioxidausstoß des Gebäudes, sondern nur den der Mietwohnung. Die Berechnung erfolgt nach dem gleichen Schema wie oben beschrieben.

Erstattungsanspruch verfällt nach einem Jahr

Der Mieter muss seinen Erstattungsanspruch innerhalb von zwölf Monaten nach Rechnungserhalt von seinem Energielieferanten gegenüber dem Vermieter in Text-

Entspanntes Sehen und perfekter Schutz.
Brillengläser für Homeoffice, Schule, Arbeit und Freizeit.

Jetzt Termin vereinbaren für eine individuelle Beratung.

Vermeiden Sie digitalen Sehstress mit der richtigen Brillenglaslösung für Ihren Tätigkeitsbereich. Mit einem zusätzlichen Blaulichtfilter schützen Sie Ihre Augen. Wir zeigen Ihnen, wie das funktioniert.

decker·optic
BRILLEN · CONTACTLINSEN
BERLIN-FROHNAU

hauptstadtoptiker®
Ludolfingerplatz 9
Telefon: 030 - 401 28 30
www.decker-optic.de

Fernseh-Krohn

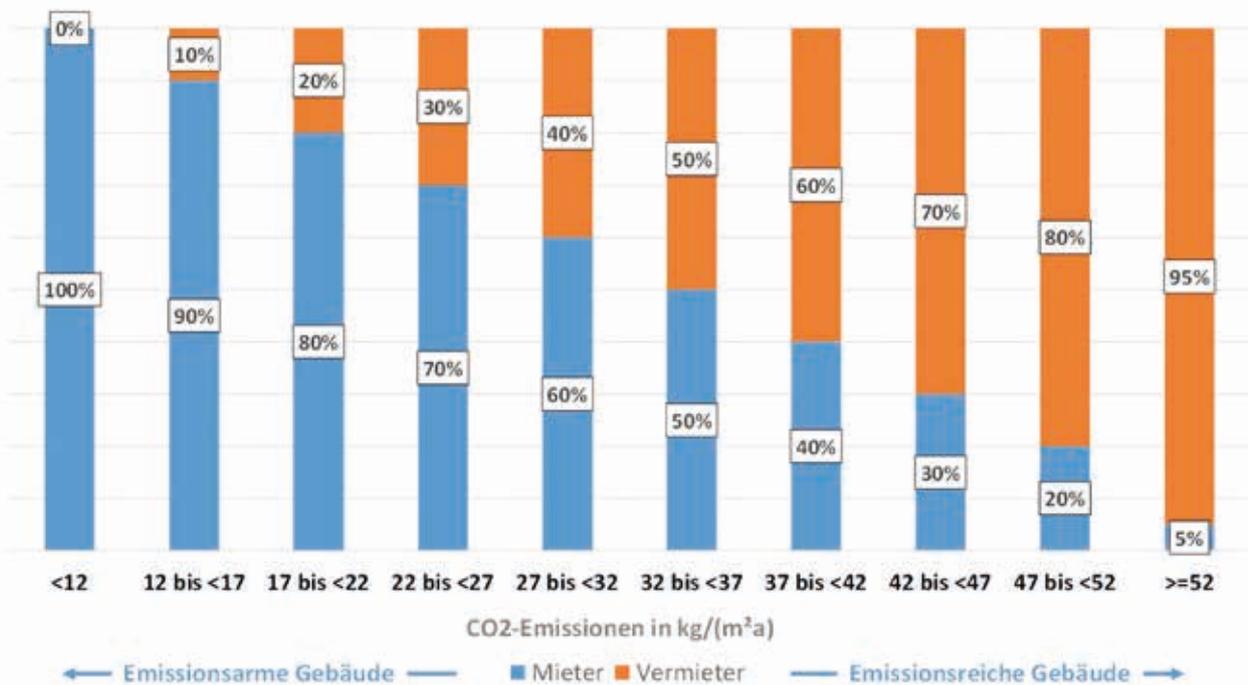
TV-Video-HiFi Verkauf & Reparaturen Kabel-TV Sat.anlagen eigene Werkstatt

Minheimer Str. 31 Berlin-Frohnau



4041961 nach wie vor...

Stufenmodell zur Aufteilung der CO2-Kosten zwischen Mieter und Vermieter



Quelle: Bundesregierung

form geltend machen. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Ausschlussfrist: Versäumt der Mieter, seinen Anspruch innerhalb dieser zwölf Monate geltend zu machen, verfällt sein Anspruch – eine rückwirkende Abrechnung mehrerer Jahre ist also nicht möglich.

Im Anschluss hat der Vermieter dann – sofern keine Verrechnung im Rahmen der nächsten jährlichen Betriebskostenabrechnung erfolgt – maximal zwölf Monate Zeit, um den Vermieteranteil an den CO2-Kosten zu erstatten.

Rechenhilfe vom Ministerium

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat eine Rechenhilfe für die Aufteilung der CO2-Kosten zwischen Mieter und Vermieter freigeschaltet. Das

Tip

In einem Leitfaden erläutert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die Berechnung und Aufteilung der Kohlendioxidkosten:

hausund.co/3UT2EZZ

Tool soll Vermieter sowie Mieter, die einen eigenen Gas- oder Wärmeversorgungsvertrag abgeschlossen haben, bei der Umsetzung der neuen Vorgaben unterstützen:

<https://co2kostenaufteilung.bmwk.de/schritt1>
hausund.co/3QSD5aa



BEIN MALEREI
www.bein-malerei.de

Maler- und Tapezierarbeiten
 Fassadenbeschichtungen
 Wärmedämmverbundsysteme
 Bodenbeschichtungen
 Dekorative Maltechniken
 Betoninstandsetzung
 Anti Graffiti-Schutz
 Beschriftungen
 Gerüstbau

Heinz Bein Malereibetrieb
 GmbH & Co. KG
 Hohefeldstraße 41
 13467 Berlin

Tel.: 030 / 407 79 80
 Fax: 030 / 407 79 880
 E-Mail: info@bein-kg.de



Energieräuber ...

kennen Sie genug.

Wir liefern Energie.
Versprochen.



Heizöl Diesel Strom Gas

BHM Beyer
Energiehandel GmbH

Gewerbestraße 21
16540 Hohen Neuendorf
Gebührenfrei: 0800 / 2100 400

Nur eine Balkon-Solaranlage erreicht "gut"

von Anna Katharina Fricke, Haus und Grund

Mit dem Solarpaket will die Bundesregierung den Betrieb von Balkon-Solaranlagen künftig vereinfachen. Doch im Test der Stiftung Warentest zeigt sich, dass viele Balkonkraftwerke schwächeln.

Strom selbst erzeugen und direkt verbrauchen – das klingt überzeugend. Künftig dürfen Balkon-Solaranlagen mehr leisten und sind leichter anzumelden. Das neue Solarpaket macht es möglich. In mehreren Bundesländern und Städten gibt es sogar eine Förderung für die Anschaffung.

Im Vergleich der Stiftung Warentest wurden unter anderem Anlagen von Absaar, Anker, EPP Solar und Yuma kritisch unter die Lupe genommen. Die acht getesteten Modelle bestehen jeweils aus zwei Solarpanels, wobei jedes Solarpanel knapp so groß wie eine Matratze ist. Sie werden an die Steckdose gestöpselt, weshalb sie auch Stecker-Solargeräte heißen. Alle Testobjekte generieren 600 Watt Strom – dafür sorgen die mitgelieferten Wechselrichter. Sobald Balkonkraftwerke mit 800 Watt erlaubt sind, lassen sich die Wechselrichter auf die höhere Leistung umstellen.

Drei Modelle sind „mangelhaft“

Doch im Test schwächelten die Anlagen – nur eine von ihnen wurde als gut bewertet. Drei der acht getesteten Modelle schnitten „mangelhaft“ ab. Der Grund: ein und derselbe Wechselrichter, der mit drei der Anlagen im Test verkauft wurde. Wechselrichter wandeln den erzeugten Gleichstrom in Wechselstrom, den die Elektrogeräte im Haushalt benötigen. Sie sind notwendig, können aber Elektrogeräte und Funkverbindungen elektromagnetisch stören. Laut den Autoren der Stiftung Warentest hat die Bundesnetzagentur diesen Wechselrichter vorläufig zur Überprüfung vom Markt genommen.

Kaum Stromertrag bei Halbschatten

In praller Sonne schöpfen dem Test zufolge alle geprüften Anlagen ausreichend Strom. Doch verschattet zum Beispiel Laub einen Teil der Panels, sinkt die Ausbeute deutlich. Liegen sie zur Hälfte im Dunkeln, erzeugen alle Anlagen im Test gar keinen Strom mehr. Zu einem Viertel abgedeckt erbrachte selbst der Spitzenreiter gerade mal noch etwas mehr als die Hälfte seiner Leistung.

Verschenktes Potenzial durch Neigungswinkel

Ein weiterer Kritikpunkt: An der Balkonbrüstung zwingt die Halterung von einer der geprüften Anlagen die dazugehörigen Panels in die Senkrechte. Das verschenkt Potenzial und mindert den Stromertrag. Auch bei der Stabilität haperte es. Zwar erwiesen sich alle getesteten Anlagen als wasserdicht und hagelsicher. Bei drei Panels brach allerdings in der Schnee- und Sturmsimulation das Glas.

Testsieger ist das günstigste Modell

Insgesamt schnitt nur eine Balkon-Solaranlage „gut“ ab, und zwar die Günstigste: EPP Solar Balkonkraftwerk 830W. Es handelt sich dem Hersteller zufolge allerdings um ein Auslaufmodell. Drei der Balkonkraftwerke erhielten „befriedigend“, eines musste sich mit „ausreichend“ begnügen.



Jetzt informieren:
☎ (030) 406 39 - 101

LIEBEVOLLE UND QUALIFIZIERTE PFLEGE

- Langzeitversorgung in allen Pflegegraden
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Wohngruppen für Menschen mit Demenz
- Geräumige und komfortable Zimmer
- Eigene Möbel können gerne mitgebracht werden
- Gestalten Sie unseren schönen Garten mit
- Ein Friseur kommt auf Wunsch ins Haus
- Abwechslungsreiches Freizeitprogramm

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Vitanas Senioren Centrum Frohnau

Welfenallee 37-43 | 13465 Berlin

☎ (030) 406 39 - 101 | www.vitanas.de/frohnau

Seidler
PHYSIO THERAPIE
Gesundheit im Gleichgewicht

Galileo® Trainingstherapie
Muskel- und Knochenaufbau,
Fitness- und Koordination

Manuelle Therapie

Krankengymnastik
Klassische Triggerpunkt-,
Fußreflexionen-Massagen
Manuelle Lymphdrainage
KG ZNS - nach Bobath und PNF

Hausbesuche - Termine für Berufstätige

Frohnau - Nähe Zeltlinger Platz
Markgrafenstr. 66 Ecke Mehringer Str. Tel. 401 30 51

www.physio-in-frohnau.de

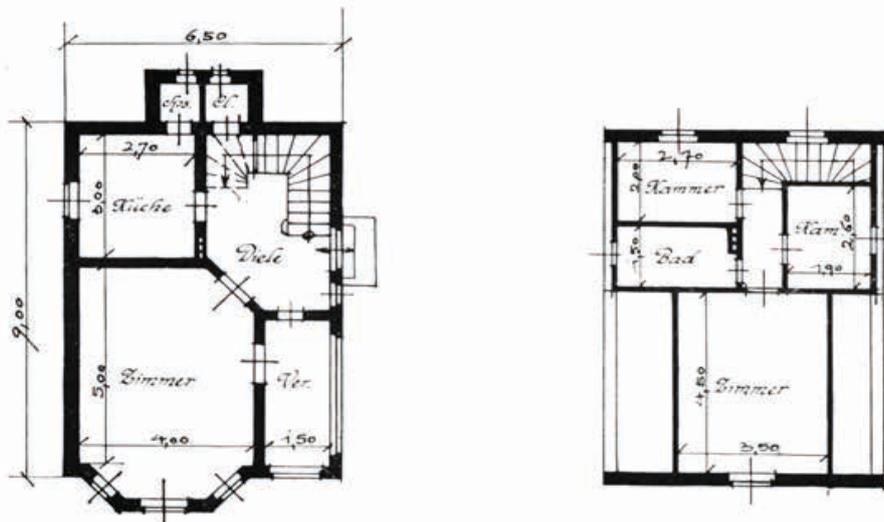
Frohnau: Damals und heute

Ansichten der Gartenstadt im Spiegel der Zeit



Projektiertes Landhaus

Baukosten 10000 Mark



Grundriß zu oben abgebildetem Landhaus

In der Werbebroschüre der Berliner Terrain Centrale finden sich auch kleinere Gebäudetypen, die noch keiner konkreten Parzelle in Frohnau zugeordnet waren, die dann nach den Wünschen der Käufer auch angepasst werden konnten.

Die Abbildung wurde der Broschüre "Frohnau (Mark)" entnommen.



Der Architekt Fritz Schopohl entwarf 1938/1939 dieses Doppelhaus für zwei befreundete Ehepaare im Horandweg. Die Architekturhistoriker heben bei diesem Bau die "demonstrative Schlichtheit" und die "beinahe klassizistische Reduzierung auf wenige, gezielt gesetzte Architekturelemente" hervor. Von Fritz Schopohl sind noch Gebäude in Lichterfelde und Dahlem bekannt.

Text und Foto: Christoph Plachy

Rechtsberatung: RA Kai-Peter Breiholdt,
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

25. Juli um 18:30 Uhr

**Im August findet keine Mitgliederberatung
in der Geschäftsstelle statt.**

**Nutzen Sie unter 030.201 44 840 gerne die
Möglichkeit der telefonischen Beratung.**

Immobilienberatung: Dirk Wohltorf
Tel. 030.401 33 46, immobilien@wohltorf.com

Bauberatung: Dierk Mumm
Tel. 030.40 10 91 88, dierk-mumm@t-online.de

Steuerberatung:
AVIS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Berliner Str. 70, 13467 Berlin
Tel. 030.880 97 80, kanzlei@avis-team.de



**Grundbesitzer-Verein der
Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.**

Geschäftsstelle: Zeltlinger Straße 6, 13465 Berlin, Tel. 030.280 82 10
office@gbv-frohnau.de, www.gbv-frohnau.de
Bürozeiten: Montag und Donnerstag von 10:00 bis -13:00 Uhr

1. Vorsitzender: Kai-Peter Breiholdt (k.breiholdt@gbv-frohnau.de)
2. Vorsitzender: Christoph Plachy (c.plachy@gbv-frohnau.de)
Beisitzer: Kerstin Müschenich (k.mueschenich@gbv-frohnau.de)
Thomas Lindemann (t.lindemann@gbv-frohnau.de)
Kassenprüfer: Prof. Dr. Heyer, Frau Beyl

Jahresbeitrag ab 2024:

90,00€ (zzgl. 19,20 € (Inland) bzw. 44,40 € (Ausland) bei Postzustellung)

Postbank Berlin: DE23 1001 0010 0081 6881 06

Deutsche Bank: DE61 1007 0024 0815 0070 00

Redaktionsschluss: 20. Juli 2024

Die Gartenstadt ist in folgenden Geschäften erhältlich:

sichtwechsel, Zeltlinger Platz 9

Wohltorf-Immobilien, Ludolfingerplatz 1a,

Augenoptiker Decker, Ludolfingerplatz 9,

Impressum „Die Gartenstadt“

Mitteilungsblatt des Grundbesitzer-Vereins der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.

Herausgeber: Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.,

Zeltlinger Straße 6, 13465 Berlin Tel. 030/280 82 10, Fax 97 00 56 50, E-Mail: office@gbv-frohnau.de

Verantwortlich: Kai-Peter Breiholdt

Layout: Christoph Plachy, Titelbild: Abb.: Horandweg

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, auch unverlangte Beiträge, Leserbriefe bzw. Fotos zu veröffentlichen bzw. zu kürzen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und nur unter Angabe des Quellenverzeichnisses.

Haus & Grund ist mit rund 900.000 Mitgliedern der mit Abstand größte Vertreter der privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer in Deutschland. Den Zentralverband mit Sitz in Berlin tragen 22 Landesverbände und über 900 Ortsvereine. Die privaten Immobilieneigentümer verfügen über 80,6 Prozent aller Wohnungen in Deutschland. Sie bieten 66 Prozent der Mietwohnungen und knapp 30 Prozent aller Sozialwohnungen an.

Dienstleistungen und Geschäfte

Augenoptik

sichtwechsel® Inh. Till-Eric Dietzler, Augenoptikermeister, Zeltinger Platz 9, 13465 Berlin
Tel. 030.401 03 567, frohnau@sichtwechsel-berlin.de, www.sichtwechsel-berlin.de

decker-optic® Inh. Andreas Heinrich, Ludolfingerplatz 9, 13465 Berlin
Tel. 030.401 28 30, info@decker-optic.de, www.decker-optic.de

Dachdecker-Betriebe und Baustoffhandel

Dachdeckerei Heinemann GmbH, Schloßstr. 32, 13467 Berlin-Hermsdorf
Büro: Landsberger Straße 141, 12623 Berlin, Tel. 030.404 31 40,
Fax 030.405 78 852, Mobil 0174.186 94 76

Dachdeckerei Mann GmbH, Holzstraße 15, 13359 Berlin
Tel. 030.499 88 9-0, Fax 030.499 88 9-30

Gerhard Borchert Baustoff-Fachhandel GmbH
Seidelstraße 31, 13509 Berlin, Tel. 030.435 604 -0

Fernsehen-Rundfunk

Fernseh-Krohn, Inh. Jens Prillwitz, Fernseh-, Rundfunk- und Elektro-Geräte
Kabelanschlüsse, Sat-Anlagen, Reparatur-Eildienst, Eigene Werkstatt
Minheimer Straße 31, 13465 Berlin-Frohnau, Tel. 030. 404 19 61

Strom, Gas, Heizöl, Diesel

BHM-Energiehandel GmbH, Gewerbestraße 21, 16540 Hohen Neuendorf
Tel. 0800.500 5011 (gebührenfrei)

Sanitäre Anlagen

Stephan Merkle, Sanitärtechnik, Benekendorffstraße 50
13469 Berlin-Waidmannslust, Tel. 030.401 34 33

Malerarbeiten

Drbohlav Malereibetrieb, sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten, Bodenbeläge, Fassadenrenovierung, Vollwärmeschutz, Hofjägerallee 19, 13465 Berlin, Tel. 030.401 71 45

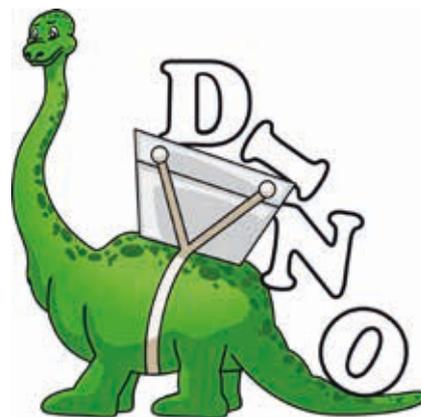
Heinz Bein Malereibetrieb GmbH & Co. KG, Maler- und Tapezierarbeiten, Betonsanierung, Vollwärmeschutz, Fassaden-Anstriche, und -Putze, Gerüstbau, Beschriftungen, Hohefeldstraße 41, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. 030.407 79 80, Fax 030.407 79 880, E-Mail: info@bein-kg.de

Raumausstattemeister Dekorateure

Raumausstattung Malmström, Polstermöbelaufbereitung, Auslegware, Dekorationsanfertigung, Sonnenschutz, Gardinenwaschservice,
Karmeliterweg 4, 13465 Berlin, Tel. 030.401 021 22

DINO

Containerdienst



Container von 1 cbm bis 40 cbm

Containerdienst

- 1cbm bis 40 cbm Container
- Selbstlader
- Sonderabfallentsorgung
- Schüttgütertransport

Papiertonnen

für Privat und Gewerbe
120, 240 und 1.100 Liter Tonnen



Gewerbeabfalltonnen
240 und 1.100 Liter Tonnen

Recyclinghof Wittenau Abfallannahme

Berlin Nord Wittenau

Mirastr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 09:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030/430 94 03

Fax 030/461 61 66

info@dino-container.de



Mirastr. 35

13509 Berlin

www.dino-container.de